

BRANDENBURG

Bahn verlangt Geld für "Zug der Erinnerung"

06. November 2008 | 00:05 Uhr | von dpa

Für den "Zug der Erinnerung" sollen die Betreiber weiterhin Geld an die Deutsche Bahn zahlen. Für die Station der rollenden Holocaust-Ausstellung am Samstag in Oranienburg verlange die Bahn mehrere tausend Euro Gebühren, teilten die Veranstalter gestern in Friesenhagen in Rheinland-Pfalz mit und forderten einen Erlass der Kosten. Entsprechende Bitten habe die Bahn abgelehnt. Eine erste Tour der Wanderausstellung über die Deportation jüdischer Kinder durch die Nazis war im November 2007 gestartet. Der Zug legte rund 10 000 Kilometer zurück und zog etwa 240 000 Besucher in 71 Stationen an. Die zweite Rundfahrt soll erneut durch Deutschland und Polen nach Auschwitz führen.

"Die Ausgaben müssen wir aus privaten Spenden bestreiten, die für die Unterstützung der Überlebenden besser verwendet werden könnten", ließ die Bürgerinitiative verlauten. Bei der ersten Tour des Zugs durch Deutschland seien mehr als 100 000 Euro an Trassen- und Stationsgebühren gezahlt worden. Das sei unverständlich, weil die Bahn historischer Erbe der Deutschen Reichsbahn sei. In deren Zügen seien etwa drei Millionen Menschen in Konzentrations- und Vernichtungslager verschleppt worden.

[ZURÜCK ZU ÜBERSICHT](#)

Lesercommentare

© SVZ.de 2008

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Zeitungsverlag Schwerin GmbH & Co. KG